

# Denk-Anstöße

Interessantes, Merkwürdiges und Nachdenkliches,  
gesammelt von Dietrich W. Thielenhaus

## Schuldenfalle

„Nach einem Vierteljahrhundert lockerer Geldpolitik, die letzten fünf Jahre im ‚Overdrive‘, nimmt die wirtschaftliche Situation in den Industrienationen Endspielcharakter an. Den Notenbanken und den Regierungen des Westens gehen die Optionen aus. Die finanzpolitischen Zwangsmaßnahmen werden immer härter, um eine zu tiefst unsolide Situation aufrecht zu erhalten. Nach den Neuwahlen in Griechenland droht eine neue akute Krise der Währungsunion, womöglich mit einem Schuldenschnitt.“ Mit diesen Sätzen bringt Prof. Max Otte seine Sicht des aktuellen globalen Geschehens auf den Punkt. Nun drohe das System zu kippen: „Staaten und Banken greifen zu Maßnahmen, die fast als zwangssozialistisch bezeichnet werden dürfen.“ Negativzinsen seien bereits Realität. Hinter den Kulissen wird verstärkt über die vom IWF thematisierte Vermögensabgabe von 10% diskutiert. Gleichwohl bleibe der politische Widerstand gegen offensichtliche Maßnahmen zur Enteignung der Bürger klein. Selbst die Abschaffung von Bargeld mit dem Ziel eines ungebremsten staatlichen Zugriffs auf Sparguthaben wird propagiert. Die Industrienationen sitzen – so Otte – in einer Schuldenfalle.

## Risiko-Verlagerung

Als letzten großen Tabubruch bezeichnet die „Welt“ die Absicht der EZB, eine Billion EUR in die Kapitalmärkte zu pumpen. Die Notenbank will Geld drucken, um mehr oder weniger faule Staatsanleihen aufzukaufen. Damit werde die Selbstverpflichtung umgangen, niemals Staaten mit der

Notenpresse zu finanzieren. „Quantitative Easing“ gilt als letzte noch verfügbare Waffe im EZB-Arsenal. Kritiker sprechen von einem panikartigen Abschied vom Prinzip einer soliden Geldpolitik. Draghi malt zur Rechtfertigung immer wieder das Gespenst einer angeblich drohenden Deflation an die Wand. Er übersieht dabei, dass die sogenannte Kerninflation, bei der die stark schwankenden Energie- und Nahrungsmittelpreise außen vor bleiben, derzeit in Europa bei 0,8% liegt. Der frühere EZB-Chefökonom Jürgen Stark, der Ende 2011 aus Protest über den Kurs der Währungsunion zurückgetreten ist, merkt an: „Manche halten ein QE-Programm für eine Art Atomwaffe der Geldpolitik, für eine der schärfsten Waffen überhaupt. Wirksam ist dieses Instrument aber nur im Kampf gegen eine echte Deflation. Es gegen die europäische Misere einzusetzen, wie es die EZB nun plant, bringt hingegen überhaupt nichts, sondern schürt nur noch die Unsicherheiten und Instabilitäten.“

## „Zurück zum Recht“

Die vielfältigen Verletzungen der Europäischen Verträge in Geist und Buchstaben haben zu einem gefährlichen Vertrauensverlust bei den Bürgern geführt. Der „flexible“ Umgang mit geltendem Recht nach Gutsherrenart ist dabei, die europäische Idee nachhaltig zu beschädigen. Das gilt insbesondere für die eklatanten Verstöße gegen das No-bailout-Prinzip, die Regeln der Neuverschuldung und das Verbot der Staatsfinanzierung durch die EZB. Der frühere Verfassungsrichter Paul Kirchhof hält es für eine historische Aufgabe, „der europäi-

Der Autor dieser Kolumne ist als Geschäftsführer der Marketing-Agentur Thielenhaus & Partner GmbH (Wuppertal) beruflich nicht nur mit dem SHK-Bereich, sondern auch mit zahlreichen anderen Branchen vertraut. Für die Leser der RAS formuliert er aus seinen Erfahrungen, Einblicken und Erkenntnissen allmonatlich „Denk-Anstöße“, die über den Tag hinaus von Bedeutung sein könnten.



Dietrich W. Thielenhaus

schen Gemeinschaft das Recht zurückzugeben.“ Und der Staatsrechtler Martin Nettesheim beanstandet das Fehlen einer demokratischen Legitimation und Kontrolle im Handlungsbereich der EZB.

## EU-Rituale

Über die künftige Rolle Griechenlands in der Euro-Zone wird hierzulande höchst kontrovers diskutiert. Mit völlig widersprüchlichen Statements hat die Bundesregierung zur allgemeinen Verwirrung beigetragen. Zunächst wurden inoffizielle Denkspiele über einen griechischen Ausstieg zu gezielten Disziplinierung der Athener Opposition kolportiert, dann folgten wohlfeile Bekenntnisse zur Unverzichtbarkeit der Hellenen in der Währungsunion. Tatsächlich werden in Berlin und Brüssel längst die Weichen für einen erneuten Schuldenerlass gestellt. Falls man sich – wie aktuell diskutiert – darauf einigen sollte, Griechenland die Hälfte seiner Schulden zu erlassen, müssten 120 Mrd. EUR abgeschrieben werden. Deutschland wäre erneut mit 50 Mrd. EUR Verlust beteiligt. Nur am Rande: Erst im Frühjahr 2012 sind Hellos schon einmal Schulden in Höhe von 107 Mrd. EUR „gestrichen“ worden.

## „Wohlfühlpolitik“

Verhalten zuversichtlich zeigt sich die DIHK mit Blick auf das Jahr

2015. Angesichts der vielen Krisen in der Welt sei nur noch mit einem deutschen BIP-Wachstum von 0,8% zu rechnen. Der DIHK fordert die Bundesregierung auf, weitere Belastungen der Wirtschaft zu stoppen und endlich den überfälligen Bürokratie-Abbau auf den Weg zu bringen. Auch der bekannte Unternehmer Heinrich Weiss (SMS) mahnt eine wirtschaftlich nachhaltige Politik an: „Frau Merkel schafft es mit ihrer Wohlfühlpolitik, die Bürger blind für die Zukunft zu machen.“ CDU und SPD seien dabei, den kommenden Generationen enorme Lasten aufzubürden. Weiss, der die Währungsunion „für den größten Fehler in der Nachkriegsgeschichte“ hält, vermisst eine wirklich funktionierende Opposition im Bundestag.

## Ein echtes Vorbild ...

In einem Nachruf testiert die Universität Wuppertal einem emeritierten Pädagogen „eine beispielhafte Verbindung von gesprächsbereiter Offenheit und didaktischem Elan.“ Der Mann war einst per Federstrich vom Düsseldorf-Bildungsministerium auf wundersame Weise vom Gymnasiallehrer zum Pädagogik-Professor ernannt worden. Ehemalige Schüler erinnern sich deswegen besonders nachhaltig an den Herrn, weil er aufmüpfigen Kindern aus nichtigem Anlass mit voller Kraft ins Gesicht zu schlagen pflegte.